

VON "NUENZEN" UND "HUAENZEN"

...allerlei weiteren Besonderheiten aus dem Heimatmuseum Tannheimertal

Das Heimatmuseum Tannheimertal ist in einem über 300 Jahre alten Bauernhaus, dem „Stoffler“, untergebracht. Nach ersten Plänen zur Errichtung eines Talmuseums 1981 konnte der Museumsverein 1987 dieses Gebäude übernehmen und mit der bereits stark angewachsenen Sammlung von historischen Arbeits- und Alltagsgegenständen aus dem Tannheimertal bestücken.

Die Intention der Museumsgründer war, „*ein Bild vom meist harten und kargen Leben und Schaffen unserer Vorfahren [zu] erhalten und weiter [zu] geben*“.



Die Ausstattung des Museum ist freilich keineswegs als „karg“ zu bezeichnen - sowohl die präsentierten Themenbereiche als auch die Anzahl der Museumsobjekte sind beträchtlich. Deshalb kann im Rahmen dieser Kurzvorstellung auch keine exakte Beschreibung aller Museumsräume erfolgen. Ein inhaltlicher Überblick und vor allem die Vorstellung einer Auswahl von Besonderheiten und bemerkenswerten Exponaten sollen jedoch Anreiz für einen Besuch im Tannheimer Museum sein.



Im Untergeschoss kann man in vollständig eingerichteten Wohn- und Arbeitsräumen Einblicke in das Alltagsleben der Tannheimer Bevölkerung früherer Zeit bekommen. Es sind dies eine große Stube mit einem regionaltypischen „Talerofen“ (aus Backsteinen aufgebaut), eine Schlafkammer, eine weitläufige, helle Küche mit gemauertem Herd, einer Essecke und zahlreichen Küchengeräten sowie eine an die Küche angrenzende Käserei (im Tal gab es vorwiegend Emmentaler und Stangenkäse sowie einen Handkäse, „Nuenzen“ genannt).

Im hinteren Wirtschaftsteil ist der original erhaltene Kuhstall mit dem vollständigen Instrumentarium einer ehemaligen Tierarztpraxis zu sehen.

Der hintere Hausteil beherbergt auf der unteren Ebene weiters ein vollständig eingerichtetes Klassenzimmer, Geräte zur Flachsverarbeitung und der typischen Fleckerlteppichherstellung sowie zahlreiche Fahrzeuge und Gegenstände aus der Landwirtschaft (z.B. „Huanzen“ = Stangen mit Querstreben zum Heutrocknen, die das Landschaftsbild der Region wesentlich geprägt haben).

Im ersten Obergeschoss sind allerlei interessante Gegenstände aus dem Leben der BewohnerInnen und der Geschichte des Tales präsentiert: von Schnupftabaksdosen über Musikinstrumente, Trachten und Kriegerinnerungen bis zu Objekten der Volksfrömmigkeit (hervorzuheben ist hier eine selten vorzufindende Garnitur von Miniatur-Liturgiegerät als Kinderspielzeug). Auf großen Klapptafeln kann man in einer umfangreichen Fotogalerie blättern, die sowohl das tägliche Leben als auch außergewöhnliche Ereignisse wie Naturkatastrophen dokumentiert.

Auf derselben Ebene befindet sich zudem das vollständig eingerichtete Musikzimmer des Schul- und Chorleiters Anton Peterlunger, der von 1884 bis zu seinem Tod 1949 in Tannheim lebte. Neben einer Bibliothek, verschiedenen Musikinstrumenten sowie persönlichen Erinnerungsstücken an den Lehrer sei auf ein besonderes Ausstellungsobjekt hingewiesen: ein von Peterlunger selbst hergestellter „Miniatur-Friedhof“, auf dessen Grabkreuzen er die Namen jener ehemaligen Schüler verewigte, die im 1. Weltkrieg gefallen waren.



Außerdem findet man im Museum reichhaltige Präsentationen zur Jagd, zum Wintersport, zum Transportwesen (u.a. diverse Kutschen), zur Hausarbeit (Waschen, Bügeln, Nähen) sowie zu unterschiedlichen Handwerksberufen: Tischler, Zimmerer, Drechsler, Schuster, Schmied, Wachszieher, Uhrmacher sowie das Stuckateurhandwerk, das besonders hervorzuheben ist. Die Stuckateure des Tales waren als

Bauwanderhandwerker bereits vor über 200 Jahren in ganz Europa unterwegs. Ihre Kunst war bekannt und sehr begehrt.



Wer also einen Besuch im Heimatmuseum Tannheimertal plant, sollte viel Zeit mitbringen, denn es gibt überaus viel Interessantes, Spannendes, Anregendes und nicht zuletzt Einmaliges zu sehen.

Bei einer persönlichen Führung durch die ehrenamtlichen MuseumsmitarbeiterInnen, allen voran die ehemalige Obfrau des Museumsvereines, Frau Helena Bernhard, erfährt man schließlich auch die zahlreichen Geschichten rund um die Gegenstände im Museum.

Öffnungszeiten: ab Pfingsten jeden Mittwoch und Freitag von 13:30 - 17:00 Uhr, im Winter nur am Mittwoch von 13:30 - 16:00 Uhr, gegen Voranmeldung auch außerhalb dieser Zeiten.

Adresse: A-6675 Tannheim, Kienzen 7

Tel. +43(0)676/4446327 – Christian Rief, Obmann Museumsverein

Tel. +43(0)5675/6228 – Helena Bernhard

mail: museumsverein@tannheim.tirol.gv.at

© Text Dr. Andrea Aschauer, Abbildungen Land Tirol

Abbildungen:

- 1 – Außenansicht „Stoffler“
- 2 - Küche
- 3 – Miniaturfriedhof von Anton Peterlunger
- 4 – Frau Helena Bernhard vor dem Museum